

# NACHTRAG



Diskussion über das Stimmenphänomen anlässlich der Mai-Tagung 1973 der Gesellschaft der Freunde Teilhard de Chardins, Freiburg i. Br.

Von rechts nach links: Prof. Dr. Bender, Freiburg; Prof. Dr. Ernst Frauchiger, Neurologe, Bern; der Autor.

Die interessanten Resultate dieser Diskussion können im vorliegenden Buch nicht mehr aufgenommen werden. Wir begnügen uns mit der auszugsweisen Wiedergabe einiger Voten.

*Prof. Bender:* Die Ergebnisse der Parapsychologie haben gezeigt, daß Organismen, im Wesentlichen der Mensch, unter bestimmten Bedingungen in der Lage sind, außerhalb des raumzeitlichen Kontinuums Informationen zu bekommen und auch hin und wieder zu agieren.

Gibt es Beweise für ein persönliches Überleben, eine nachtodliche Existenz?

... Dieser Beweis ist nicht zu erbringen, wobei ich gleich vorausschicken möchte, daß ich persönlich — vielleicht ein Bekenntnis — das Ueberleben für sehr, sehr wahrscheinlich halte, aber meine Aufgabe als Wissenschaftler gerade darin sehe, daß ich nicht gegängelt von einem Glauben, der zugleich ein Wunsch ist, im Sinne eines „wishful thinking“, interpretiere.

... Das führt mich zum Stimmenphänomen, der modernsten Form, eine Kommunikation mit Verstorbenen zu demonstrieren. (Sie unterscheidet sich nicht im Prinzip von früheren Formen. Das Problem ist uralte. Seit 100 Jahren wird es diskutiert, nur ist hier ein Besonderes, daß ein technisches Instrument, also ein Tonband, die Äußerung der Verstorbenen aufnimmt.) . . .

... Nun kennen Sie meine Interpretation des Stimmenphänomens, das ungeheuer bedeutsam ist, aber für mich kein Beweis für Äußerungen Verstorbener.

*Der Autor* macht den Einwand, es wäre kaum vorstellbar, daß sein Unbewußtes Personen in verschiedenen Ländern in lettischer und russischer Sprache beeinflussen könnte, Sprachen, die den jeweiligen Experimentatoren unbekannt wären.

Darauf *Prof. Bender:* „Genau so interpretiere ich lettische Einflüsse bei anderen Medien; das kann weltweit sein. Sie erzeugen, Dr. Raudive, ein ungeheuer starkes interpsychisches Milieu, ein interpsychisches Feld, das kann den ganzen Planeten umfassen.“

*Dr. Wilhelm Kunz*, Diskussionsleiter, fragt: Was ist das Unbewußtsein? Ein psychisches Feld?

Dr. *Alfred Ribi*, Dozent am C. G. Jung-Institut, Zürich:

Es gibt natürlich Hinweise und es gibt auch gewisse Resultate aus der Untersuchung des Unbewußten. Es ist ja ein empirisches Phänomen, das aber unabsehbar ist. Und darum kann man nicht behaupten, etwas könnte nicht mit dem Unbewußten zusammenhängen. Aber wir wollen versuchen, uns auf dem Boden der Tatsachen zu bewegen.

... Wenn das Unbewußte herangezogen wird zur Erklärung solcher Phänomene, so heißt das eigentlich im Grunde genommen nur, daß das Unbekannte durch das noch Unbekanntere erklärt wird.

Prof. *Frauchiger*:

... Kosmos ist für mich das Sonnensystem mit den Planeten, und hier gelten biologische Gesetze. Außerhalb ist das Universum, das ist — vielleicht nicht nur, aber es ist — sicher ein elektromagnetisches Feld und unserer Ansicht nach geist-bewirkt.

... daß die Kommunikation nur über ein Gehirn möglich ist. Wir brauchen ein menschliches Gehirn. Es braucht das Gehirn von Raudive, sonst geht es nicht. Ich glaube nicht, daß direkt auf ein Band etwas eingegraben, eingeritzt wird.

... Was mich in den letzten Jahren beschäftigt hat, ist die Epiphyse oder die Zirbeldrüse, und ich habe einmal den verwegenen Gedanken geäußert, diese Epiphyse könnte das metaphysische Organ sein. Denken Sie sich, was das bei meinen Kollegen ausgelöst hat. Aber wenn man alt wird und graue Haare hat, wird man immun gegen das Gelächter der Wissenschaftler, denn sie haben sich zu oft geirrt.

... Was hat das Gehirn damit zu tun? Es vermittelt nur Wirklichungsbedingungen für von außerhalb kommende Einstrahlungen oder Möglichkeiten, seien sie psychischer, unterpsychischer oder geistiger Art. Es ist die Zentralstelle, wo sich alles umstellt auf irgendwelche Geleise.

*Der Autor:*

Die beobachteten Stimmenphänomene demonstrieren eine neue Wirklichkeitsform. Ihre Ursachen kann man allerdings verschiedentlich deuten. Nun, diese „Deutungen“ können keinen absoluten Wahrheitsanspruch erheben, sondern besitzen lediglich einen Meinungswert. Die animistische Hypothese, die hier Herr Prof. Bender vertritt, erklärt alle paranormalen Phänomene empirisch; durch Telepathie, Hellsehen, Präkognition, Psychokinese — kurz, durch seelische Prädikate, die kein entscheidendes Argument für die nachtodliche Existenz der Seele bieten. Ich möchte hier darauf hinweisen, wie sich C. G. Jung am Ende seines Lebens zum Begriff des Unbewußten einstellte. Er betrachtete den Terminus „das Unbewußte“ als einen unzulänglichen Begriff und setzte ihn qualitativ unter die Begriffe „Dämon“, „Gott“ etc. „Vom Unbewußten“, sagt er, „wissen wir genau so wenig wie von den anderen Begriffen ‚Gott‘, ‚Dämon‘, etc.“ Wissenschaftlich gesehen also, können wir nicht sagen, von welchem Standort aus unsere Seele uns während unseres irdischen Lebens bedient, — kurz, der Begriff des Unbewußten unterliegt einem Meinungswert und nicht der Faktizität.

C. G. Jung's langjährige Mitarbeiterin Aniela Jaffé sagt in bezug auf das Unbewußte: „Wir wissen ja nicht, was das Unbewußte ist, wie weit es reicht, was es aufnehmen und was ins Bewußtsein bringen kann. Die Begrenzung der Seele auf einen willkürlich gesetzten ‚Ort‘ (im Menschen, im Gehirn, im Herzen, im Körper usw.) verursacht die meisten Mißverständnisse, wenn es um das Erfassen von Phänomenen geht, die das Bewußtsein überschreiten.“

\*

Dieses Tagungsmaterial wird in einer späteren Publikation des Autors in vollem Umfang wiedergegeben.

## ÜBER DEN AUTOR

Konstantin Raudive wurde am 30. 4. 1909 in Lettland zu Asune, nahe der russischen Grenze, geboren. Er wuchs mit zwei Sprachen, der lettischen und der russischen, auf. Schon in jungen Jahren verließ er die Heimat und studierte in Paris, Madrid, Edinburgh und zuletzt in Uppsala Philosophie, Literaturgeschichte und Psychologie. Er ist schwedischer Staatsbürger.

Raudive ist bekannt durch seine wissenschaftliche, philosophische und literarische Tätigkeit.

Seine Hauptwerke:

*Helligkeit und Zwielight*, Romantrilogie

*Der Chaomensch und seine Überwindung*, Betrachtungen über die Tragik unserer Zeit

*Das unsichtbare Licht*, Roman

*Asche und Glut*, Roman

*Die Person als Prädikat der Biographie*, Abhandlung, Uppsala

*Unhörbares wird hörbar*, Beitrag zur experimentellen Parapsychologie

\*

Einige Pressestimmen über Raudives literarisches und philosophisches Werk:

*„Angesichts der intellektuellen und moralischen Krise der Gegenwart erklingen die Meditationen Raudives wie ein Gedicht, ein Lied von Schmerz und Hoffnung.“*

Prof. Rob. Bouvier, Erasmus, Genf

*„Eigentlich kann man Raudive, der immer wieder von dem erzählt, was göttlich im Menschen ist, diesen Wanderer zwischen zwei Welten, zwischen der des Ostens und des Westens, zwischen der irdischen und überirdischen, nur mit sich selbst vergleichen. Das Entscheidende in seiner Kunst ist die Liebe zum Unerreichbaren, die Größe seines Herzens, die Reinheit seiner Seele.“*

Svenska Dagbladet, Stockholm

*„Es ist erquickend, heutzutage einem Autor zu begegnen, der einen einfachen, klaren Stil schreibt, einen Stil, der den Leser ohne Umschweife erkennen läßt, was gemeint ist, und der doch seine eigene Schönheit, seinen eigenen Charakter zeigt.“*

Frank Nicholson, Edinburgh